

**ARBEIT** So denken unsere sechs Kanzler-Kandidaten über Digitalisierung, Mindestlohn und gerechte Bezahlung

# Was tun Sie, damit sich



SEBASTIAN KURZ



PAMELA RENDI-WAGNER



NORBERT HOFER

## FRAGE 1

70% der Österreicher haben die Wahrnehmung, dass immer mehr Menschen mit einem Vollzeitjob nicht gut über die Runden kommen. Was tut Ihre Partei dagegen?

Unsere Steuerreform sofort umsetzen, um die Steuerlast für alle arbeitenden Menschen und alle, die ihr Leben lang gearbeitet haben, zu senken.

1700 Euro Mindestlohn. Die ersten 1700 € einkommenssteuerfrei. Sozialversicherungsbonus vorziehen.

Weitere Senkung von Steuern und Abgaben.

## FRAGE 2

Der gesetzliche Mindestlohn sollte \_\_\_ Euro pro Monat betragen.

Der gesetzliche Mindestlohn sollte durch die Sozialpartner geregelt werden.

1700 Euro.

1500 Euro.

## FRAGE 3

Welche Jobs wird es in fünf Jahren nicht mehr geben? (3 Nennungen)

Viele Jobs werden sich stark verändern, aber nicht verschwinden.

Die meisten Jobs wird es da auch weiterhin geben.

Köhler, Parteichef Liste Jetzt, DVD-Verleiher.

## FRAGE 4

Wie helfen Sie den Digitalisierungsverlierern?

Durch die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen in Österreich und gezielte Umschulungen.

Durch Investitionen in Qualifizierungs- und Umschulungsprogramme, damit sie für neue Jobprofile gerüstet sind.

Österreich soll das Land der Magister UND der Meister werden. Weg zur Meisterprüfung unterstützen.

## FRAGE 5

86% der Österreicher meinen, dass die Politik stärker darauf achten muss, dass ehrliche Leistung auch belohnt wird. Was tun Sie, damit sich Leistung lohnt?

Steuerentlastung für kleine und mittlere Einkommen.

5 Fünf Milliarden Euro Steuerentlastung für Arbeitnehmer. 1700 Euro Mindestlohn. Die ersten 1700 Euro einkommenssteuerfrei. Sozialversicherungsbonus vorziehen.

Senkung von Steuern und Abgaben. Weniger Bürokratie.

**K**lar, beim Thema Arbeit sind alle Politiker im Wahlkampf für gerechte Löhne und weniger Steuern. Was sonst? Leider werden solche Anliegen oft seit vielen Jahren von einem Wahl- und Regierungsprogramm ins nächste übertragen.

Quer durch alle Parteien wird bestenfalls die Hälfte der Wahlversprechen eingehalten.

## Die Analyse



PROF. PETER FILZMAIER

Peter Filzmaier ist Professor für Politikwissenschaft an der Donau-Universität Krems und der Karl-Franzens-Universität Graz.

Inhaltlich zeigt sich in geradezu klassischer Form ein ideologischer Rechts/Links-Gegensatz: ÖVP, FPÖ und

Neos stehen wirtschaftspolitisch rechts. Also vertrauen sie darauf, dass Steuerersenkungen auf einem freien

Markt genauso zur Ankurbelung der Wirtschaft und zu mehr Arbeitsplätzen führen sollen. Umgekehrt vertreten SPÖ, Grüne und Jetzt die linke Position, dass der Staat stärker in die Marktregeln eingreifen müsse und eben möglichst hohe Mindestlöhne gesetzlich festlegen soll.

PS: Worüber vor einer nationalen Wahl keiner allzu gern redet: Sind nicht Zahl

# ehrliche Leistung lohnt?



BEATE MEISL-REISINGER



PETER PILZ



WERNER KOGLER

*Steuern senken! Vor allem kalte Progression abschaffen, Lohnnebenkosten senken.*

*Da hilft nur ein Mindestlohn von 1700 Euro und weniger Leiharbeit und Umverteilung der 200 Millionen Überstunden.*

*Mindestlohn 1750 €, öko-soziale Steuerreform mit 500-€-Klimabonus, Steuern/Abgaben auf Arbeit senken, Gratiskindergärten, billigere Öffis, jährliche Anpassung von Familienbeihilfe, Kinderabsetzbetrag, Pflegegeld, Mietobergrenzen.*

*Kollektivverträge!*

*1700 Euro.*

*1750 brutto für Vollzeitbeschäftigung*

*Das weiß die Wirtschaft wohl besser als ich. Was wird es jedenfalls weiter geben: Pädagoginnen und Pädagogen.*

*Unqualifizierte Pflegekraft ohne Deutschkenntnisse. Ich hoffe, dass möglichst wenige Berufe verschwinden.*

*Es wird noch alle Jobfelder geben. Aber Jobs mit geringen Ausbildungserfordernissen bei rasanter Digitalisierung werden deutlich weniger werden.*

*Neos-Modell des Bildungskontos für jede/jeden für lebenslanges Lernen.*

*Durch Bildung und neue Berufschancen.*

*Unterstützung für neue Jobs, bessere Absicherung über die Arbeitslosenversicherung. Es wird zu Arbeitszeitverkürzungen kommen.*

*Steuern vor allem auf Arbeiter runter – kalte Progression abschaffen. Lohnnebenkosten senken. Unser Modell des liberalen Bürgergelds, das Einsatz belohnt*

*Gerechtere Löhne, scharfe Maßnahmen gegen Lohn dumping und Sozialabgabenbetrug.*

*Ökosoziale Steuerreform, weniger Lohn- und Einkommenssteuer für kleine und mittlere Einkommen, bessere Vereinbarkeit Beruf und Familie, soziale Sicherheit für neue Selbstständige. Faire Beiträge von Millionenerben und Stiftungsmilliardären.*



und Qualität der Arbeitsplätze sowie die Bezahlung stark von der internationalen Wirtschaftsentwicklung abhängig?

Wenn ja, wie sehr kann der Kleinstaat Österreich da mit seiner Arbeitsmarktpolitik etwas beeinflussen oder ausgleichen?

Doch natürlich gibt kein Parteipolitiker zu, dass er irgendwo vielleicht sehr wenig machen kann.



Die ausgefüllten Fragebogen von Peter Pilz (oben) und Beate Meisl-Reisinger (unten).